

Geschichten vom Schäferkamp

Verfasserin: Anette Sellmann

Der Schäferkamp ist in Bad Westernkotten, ich sage mal ein Ortsteil. Er hat seinen Namen dadurch bekommen, dass dort viele Schäfer ansässig waren.

Ich bin auf dem Schäferkamp groß geworden. Es war dort schon so eine eigene Welt. Ich bin 1958 geboren und habe dort bis 1985 gelebt. So kann ich einige Geschichten aus dieser Zeit erzählen.

Für mich als Kind war es ein Paradies, wir hatten optimale Bedingungen dort, viel Platz zum Spielen, die „Bieke“, die Wassermühle, und ich hatte auch noch Spielkameradinnen und Spielkameraden. Also optimale Bedingungen für ein Kind oder Kinder.

Morgens gingen wir Kinder zur Schule, und in den Ferien mussten wir im elterlichen Haus oder landwirtschaftlichen Betrieben helfen. Umso mehr freuten wir uns auf die Abende.

In den Sommermonaten wurde abends Ballspiele gespielt wie Brennball, „Stand an die Wand, in die Luft gebrannt, in...Hand“. Manchmal ließen uns vor allem die „großen Jungs“ auch „Räuber und Gendarm“ mitspielen. Bei diesem Spiel wurden zwei Personen, meist große Jungs, ausgewählt, die sich dann jeweils eine Gruppe aus den anwesenden Kindern wählen konnten. Dieses Spiel war für uns etwas Besonderes, weil es auf dem Schäferkamp herrliche, auch gruselige Ecken gab. In einem Schweinestall z.B. versteckten wir uns ungern, weil es dort so viele Ratten gab. Der gesamte Schäferkamp war Spielgebiet. Manchmal kamen dazu auch Rollschuhe zum Einsatz. Natürlich hatten coole Mitspieler „Hudora“ mit Eisenrollen. So gab es keine Langeweile.

Es wurde für uns auch ein Kinderschützenfest veranstaltet. Auch hier feierten die „Großen“ mit den „Kleinen“.

Ein großer Anziehungspunkt war auch die schon oben erwähnte „Bieke“. An den Waschsteinen, kurz hinter dem Mühlengelände, hatten wir Kinder optimale Möglichkeiten das Wasser zu nutzen. Ich kann mich aber auch noch daran erinnern, dass meine Mutter dort die Bettwäsche gespült hat. Dort wurden Kaulquappen gefangen und in Einkochgläser gesetzt. Die geschickten Jungen konnten Forellen mit der Hand fangen. Beliebt war es auch, Staudämme zu bauen und viele Dinge mehr, die wir mit Wasser machen konnten.

Wenn alles gut lief, durften wir auch manchmal auf das Mühlengelände. Die „Müma“ (Elli Thiemann) passte gut auf, dass wir keinen Unsinn machten aber es war immer eine besondere Atmosphäre dort.

Kurzum, für uns Kinder war der Schäferkamp ein großer Abenteuer-spielplatz, und ich habe viele schöne Erinnerungen daran.